

## Das Amphitheater von Puteoli und Entwicklung und Zweck des Spielewesens

### Entwicklung bis zur Kaiserzeit

#### Ursprung der Spiele

- Die Gladiatorenkämpfe speziell entstammen wahrscheinlich dem etruskischen Totenkult → Dies ist aber umstritten.
  - Zwei Schwerbewaffnete kämpften gegeneinander und das Blut sollte zur Versöhnung der Geister der Verstorbenen dienen. → Daher wurden die Gladiatorenkämpfe bis in die Kaiserzeit hinein vorwiegend zu Ehren von Verstorbenen der römischen Nobilität vom jeweiligen Erben veranstaltet.
- Die *ludi* wurden ursprünglich zu Ehren der großen Götter abgehalten und füllten allmählich den Festkalender:
  - *Ludi Apollinaris*: Wurden im Jahre 212 v. Chr. Apollon für die Abwehr der punischen Gefahr geweiht. Fanden Anfangs am 13. Juli statt und nahmen am Ende der Republik acht Tage ein (6. Bis 13. Juli).
  - *Ludi Romani*: 191 v. Chr. aus dem *epulum Iovis* durch ein Gelübde an Jupiter anlässlich des Krieges gegen Antiochos entstanden. Dauerten ursprünglich einen Tag (13. September). → In ciceronischer Zeit 16 Tage (vom 5. – 19. September).
  - Festigung des Kalenders und der Struktur der großen Spiele gegen Ende des 3. Jh. v. Chr.:
    - Die *Ludi Plebei* wurden im Jahre 220 v. Chr. (am 13. November), dem Jahr der Erbauung des Circus Flaminius, öffentlich.
    - Die *Ludi Florales* aus dem Jahr 238 v. Chr. wurden seit 173 v. Chr. jährlich Ende April gefeiert.
    - Die *Ludi Megalenses* seit 204 v. Chr. zu Ehren der Magna Mater (Kybele) Anfang April abgehalten.
- Sie hatten zunächst einen Votivcharakter (*ludi votivi*), der aber nach und nach in den Hintergrund rückte. → Erster Gladiatorenkampf ohne Anlass im Jahr 105 v. Chr.

#### Organisation der Spiele

- Die Spiele wurden nach und nach zum Allgemeingut und damit auch zur öffentlichen Aufgabe → Sie wurden dementsprechend neben reichen Privatpersonen auch von Beamten (hauptsächlich den Ädilen) ausgerichtet → Nur wenig Zuschuss vom Staat, daher hohe finanzielle Belastung → Bemühung um Gunst des Volkes als Triebfeder für die politische Karriere → Gegenseitige Überbietung, die Livius als „Irrsinn, den sich kaum die steinreichen Königreiche leisten können“ bezeichnete (Hist. Rom. VII, 2, 13).

#### Entwicklung der Theaterarchitektur

- Die ersten Gladiatorenkämpfe in Rom fanden auf dem Forum Boarium statt.
- Ursprünglich waren die Theater provisorisch aus Holz erbaut und wurden oftmals nach Gebrauch wieder abgerissen.
- Seit dem *poenulus* des Plautus treten Platzanweiser auf, was dafürspricht, dass Platzzuweisungen (Plättchen aus Bronze, Elfenbein, Knochenmaterial oder Blei) ausgegeben wurden. Systematische Platzreservierungen gab es allerdings erst in der Kaiserzeit.
- Aufgrund des Andrangs zu den Spielen kam es zu Bemühungen, die Theater hinsichtlich Komfort und Funktionalität anzupassen. → Konservative verhinderten allerdings anfangs dauerhafte Bauten aus Stein als Zeichen von Verschwendung und fremdartigen Luxus.
  - 155 v. Chr.: Der Pontifex Maximus Scipio Nasica ließ die begonnenen Arbeiten an einem steinernen Theater einreißen und führte einen Senatsbeschluss herbei, der es verbot, sitzend an Schauveranstaltungen teilzunehmen.
- 78 v. Chr.: Catulus spannte ein Leinensegel zur Kühlung über die *cavea*. Lukrez berichtet von einem purpurfarbenen Segel, das das ganze Theater in Rosa tauchte.
- 67 v. Chr.: Ein Gesetz reservierte die *cavea media* für den Ritterstand.
- Die Erfindung des Amphitheaters geht (nach Plinius, Nat. hist. XXXVI, 24) fälschlich auf Curio einen Legaten Caesars zurück. → Dies kann aber nicht stimmen, da es in Pompeji ein älteres Amphitheater gibt.
- 55 v. Chr.: Erbauung eines Steintheaters von Pompeius. → In diesem wurde Hitze mit über die Stufen rieselndem Wasser bekämpft.
- Duftstoffe, Balsam und Safran, erfrischten das Publikum in der Zeit nach Pompeius, wie Ovid und Horaz erzählen.
- Das 57 n. Chr. von Nero erbaute Amphitheater aus Holz belegt jedoch, dass hölzerne Amphitheater weiterhin Bestand hatten.
- Aus der *Ars amatoria* des Ovid wissen wir, dass Hocker, Matten und Kissen mitgebracht wurden, da die Stufen ziemlich niedrig waren:
  - Parva leves capiunt animos: fuit utile multis  
pulvinum facili composuisse manu;  
profuit et tenui ventos movisse tabella  
et cava sub tenerum scamma dedisse pedem. – 1,159 ff.

#### Gladiatoren

- Die Gladiatur entstand in Süditalien in oskosamnitische Umgebung unter etruskischen Einflüssen.
- Der ursprüngliche Gladiatorentyp war der *samnes* (mit Schwert, Helm und langem Schild), weitere waren die *retiarii* („Netzkämpfer“ mit Netz und Dreizack bewaffnet und mit freiem Gesicht), die *thraeces* („Thraker“ mit Helm, Rundschild und Dolch) und die *murmillones* bzw. Gallier (mit Helm, Schild und Arm- und Beinschienen). Später kamen noch die *essedarii* (Wagenkämpfer) hinzu.

- Nach der Einführung der Gladiatorenkämpfe in Rom 264 v. Chr. nahm die Zahl der Kämpferpaare schwindelerregend zu. → Waren es damals noch 3 Paare, so waren es bei den Trauerfeierlichkeiten des Licinius 183 v. Chr. bereits 120 Kämpfer.
- Die Gladiatoren rekrutierten sich hauptsächlich aus freiwilligen Kriegsgefangenen oder (teilweise sogar adligen) Bürgern, die als Rekrut (*tiro*) zum Fechtmeister (*Ianista*) kamen und ihr Handwerk (*ars*) lernten. War ein Gladiator geschickt, konnte er viele Siegespalmen und die Gunst des Publikums erringen. Manche traten nach vielen Kämpfen zurück und wurden selbst zum Fechtmeister (*Ianista*).

### **Venatio**

- Eine *venatio* ist eine künstliche, innerhalb eines Geheges stattfindende Jagd.
- Anfangs wurden exotische Tiere wie Elefanten, Straußenvögel, Löwen und Panther zur Schau gestellt.
- Sie diente schließlich auch für militärische Hinrichtungen, wie sie Aemilius Paullus und Scipio Aemilianus im 2. Jh. v. Chr. begonnen hatten: Überläufer wurden von Elefanten zermalmt und wilden Tieren zum Fraß vorgeworfen.
- Ab 100 v. Chr. wurden dann zunehmend Gefangene zu *venatores*.
- 99 und 79 v. Chr. gab es Kämpfe zwischen Elefanten und Stieren, 61 v. Chr. eine Jagd mit 100 Bären aus Numidien und Äthiopien, 58 v. Chr. stellte Scaurus in einem provisorischen Wassergraben ein Flusspferd und fünf Krokodile aus, 93 v. Chr. hielt Sulla *venationes* mit 100 Löwen ab.
- Caesar beeindruckte die Zeitgenossen mit dem Auftritt Verurteilter als Tierkämpfer mit einer Ausrüstung aus Silber, einem Stierkampf zu Pferde, dem Auftritt einer Giraffe und einem Elefantenkampf großen Ausmaßes, wobei eine beachtliche militärische Truppenstärke zum Einsatz kam.

### **Entwicklung in der Kaiserzeit**

#### **Politische Bedeutung der Spiele**

- Die Kaiser vermehrten die Anzahl und die Dauer der Feste (Die Saturnalien nahmen beispielsweise in der frühen Kaiserzeit den gesamten Dezember in Beschlag), um der Menge zu gefallen und der Nachwelt ein strahlendes Bild der Festlichkeit zu hinterlassen.
- Das Volk ließ sich zunehmend durch kostenlose Lebensmittelversorgung und Spiele beeinflussen, sodass die Staatsmacht genauso viel Billigung durch die Spiele wie durch wirkliche Errungenschaften (Bau von Straßen etc.) genoss.
- Die Leidenschaft für die Spiele war allgegenwärtig. → Grabinschriften zeigen, dass es durchaus schon so etwas wie „Fans“, nämlich Parteigänger für Faktionen wie den „Blauen“ oder den „Thrakern“ gab. → Es kam demzufolge auch zu Krawallen und Schlägereien, bei denen sogar eingreifende Soldaten verletzt wurden.
- Bei den Spielen zeigte das Volk inzwischen seine politische Meinung (Protest gegen Steuerforderungen etc.), auf die vom Herrscher mehr oder weniger eingegangen wurde.
- Seit claudischer Zeit wurde zur Abschreckung die öffentliche Hinrichtung von Straftätern zum öffentlichen Schauspiel. Dabei mussten sie gegen Tiere oder Gladiatoren kämpfen oder wurden im Rahmen der Darstellung tragischer Mythen ums Leben gebracht (z. B. wie Ikaros zu Tode gestürzt).

#### **Organisation und Finanzierung der Spiele**

- In Rom monopolisierte der Kaiser die Spiele für sich.
- In den Städten der Provinzen veranstaltete lokale *munera*-Ausrichter auf Grundlage der örtlichen Gesetze die Spiele.
- Die *munera* in Puteoli z. B. umfassten 3 bis 13 Kämpferpaare pro Tag und dauerten ein bis drei Tage.

#### **Venatio in der Kaiserzeit**

- Die Zahl der getöteten Tiere nahm stetig zu. → Während der hunderttägigen Einweihungsfeier des Kolosseums wurden beispielsweise an einem Tag 5000 Tiere abgeschlachtet.
- Die Darbietungsformen reichten von der harmlosen Tierschau über erstaunliche Dressurleistungen (seiltanzende Elefanten) bis hin zu den ausgefallensten Tierkämpfen (zeitweilig wird der Kampf zwischen Tier und Mensch auch durch reine Tierkämpfe ersetzt).
  - Praestitit exhibitus tota tibi, Caesar, harena  
 quae non promisit proelia rhinoceros.  
 o quam terribilis exarsit pronus in iras!  
 quantus erat taurus, cui pila taurus erat! – Mart. Spect. 9.
  - Laeserat ingrato leo perfidus ore magistrum,  
 ausus tam notas contemerare manus,  
 sed dignas tanto persolvit crimine poenas,  
 et qui non tulerat verbera, tela tulit.  
 quos decet esse hominum tali sub principe mores,  
 qui iubet ingenium mitius esse feris! – Mart. Spect. 10.
  - Praecepta sanguinea dum se rotat ursus harena,  
 implicitam visco perdidit ille fugam.  
 splendida iam tecto cessent venabula ferro,  
 nec volet excussa lancea torta manu;  
 deprendat vacuo venator in aere praedam,  
 si captare feras aucupis arte placet. – Mart. Spect. 11.

- Der exotische Tierbestand erweiterte sich um Tiere wie indische Tiger oder weiße Elefanten aus Siam.
- Die Jagdszenerie wurde mit aufwendigen Bühnenbildern, die verschiedenste Naturräume darstellten, perfektioniert.

#### **Gladiatur in der Kaiserzeit**

- Die Gladiatur spitzte sich je nach Veranstalter teils zu ungekannter Brutalität zu, teils nahm sie humanere Züge an.
- So entwickelte sie sich teilweise mehr und mehr zur Hinrichtungsschau, bei der Verurteilte ohne Rüstung kämpften, oder direkt hingerichtet wurden.
- Andererseits fanden auch wie 57 n. Chr. unter Nero Paradekämpfe ohne Tote statt.
- In Puteoli traten 66 n. Chr. schwarze Frauen als Gladiatoren auf.
- Zudem wurden auch zur allgemeinen Belustigung Missgestaltete bzw. Kleinwüchsige als Gladiatoren aufgeboten.

#### **Aristokraten in der Arena**

- Senatoren und Rittern war es gesetzlich verboten, in der Arena anzutreten, doch war es ihnen möglich, dieses Gesetz zu umgehen, was aber zunächst mit dem Exil bestraft wurde.
- Nero schließlich bestärkte hingegen sogar die Aristokratie, in der Arena aufzutreten (u. a. mit Geschenken an Ritter), um mit der damit einhergehenden Erniedrigung des Adels den Volksmassen zu gefallen.
- Vitellius dagegen verbot die Auftritte wiederum und dieses Verbot hatte bis zu Mark Aurel Bestand, unter dem diese Mode wiederauflebte.
- Commodus, der Sohn Mark Aurels, trat schließlich sogar selbst als Herkules verkleidet in der Arena auf.

#### **Das Amphitheater von Puteoli**

- Größe: Die Längsachse beträgt 149 m, die Breitenachse 116 m und das Amphitheater fasste ca. 40.000 Zuschauer, sodass es nach dem Kolosseum (188m zu 156m) und dem Amphitheater in Capua (167m zu 137m) das 3. größte auf italienischem Boden ist.
- Die Ausgrabung dauerte von 1839 – 1947.
- Bauzeit:
  - Im Kampf zwischen Vitellius und Vespasian um den Kaiserthron (im Jahr 68) stand Puteoli auf der Seite des letztendlich siegreichen Vespasians und erhielt zur Belohnung einen großen Teil der Gebiete Capuas, wurde von „Colonia Neronensis“ in „Colonia flavia Augusta“ umbenannt und stand von da an in der Gunst des Kaisers.
  - Um den Bedürfnissen der neuen Schauspiele (Tierhetzen etc.) und den gestiegenen Ansprüchen gerecht zu werden, wurde unter der Regentschaft Vespasians auf Kosten der Stadt das neue Amphitheater errichtet.
  - Der ganze Bau ist aus *opus reticulatum* (einer netzförmigen Mauerverblendung) gebaut, unterbrochen von Einrahmungen und Einkerbungen aus Backstein. → Dies entspricht der Bauweise der vespasianischen Zeit.
  - Die vorwiegend aus Backstein gebauten Kellerräume unter der Arena weichen davon ab. → Sie sind also vermutlich aus einer späteren Zeit (evtl. der trajanischen oder hadrianischen).
  - Zu den späteren Anbauten gehören auch die Backsteinpilaster, die sich am äußeren Umgang des südwestlichen Sektors befinden und einige weniger wichtige Umbauten, die an verschiedenen Stellen auffallen.
- Vor dem Osteingang in der Apsis der Brunnenschale steht eine Neptunstatue, die in den Gewässern des Hafens von Baiae gefunden wurde. Die Erosion stammt von Bormuscheln. Oberhalb der Nische befindet sich eine Gedenkinschrift über die Erbauung. Von dem antiken, monumentalen Eingang sind nur noch die Reste eines Propylons (Torbaus) übrig: Zwei an zwei Peperinpilaster angelehnte Säulenschäfte und einige Spuren der Plattform der Portikus.
- Fassade:
  - Die Fassade wurde bis ins 16. Jh. zerstört und beraubt und ist daher kaum noch erhalten.
  - Der äußere Bau hatte wohl 3 Stockwerke, die von einer Attika überragt wurden.
  - Das Amphitheater war von einer aus Backsteinpilastern bestehenden Portikus umgeben und stammte aufgrund der Bauweise wohl aus einer späteren Zeit.
  - Die Statuen, die ursprünglich die Arkaden schmückten, wurden größtenteils in Kalköfen verheizt.
- Kellerräume:
  - Kaum ein anderes antikes Amphitheater besitzt noch so gut erhaltene Kelleranlagen. → Diese wurden durch die allmähliche Verschüttung geschützt und erhalten.
  - Die Ausgrabungen des Kellergewölbes wurde 1946-47 zu Ende geführt.
  - Die Säulen, Kapitelle und Architekturteile, die während der ersten Grabungen dort untergebracht wurden, gehörten ursprünglich zur äußeren Dekoration und zu den oberen Arkaden des Amphitheaters.
  - Zwei steile Rampen führen ins Kellergewölbe und überwinden einen Höhenunterschied von 6, 70 m → Sie dienten an den Tagen der Schauspiele dafür, die Käfige mit den wilden Tieren und die Maschinen etc. hinunterzuschaffen. Anschließend wurden diese Durchgänge wieder mit großen Eichenplatten verschlossen, sowie auch alle anderen Öffnungen im Boden der Arena verschlossen waren.
  - Es gibt im wesentlichen drei Gänge: Einen unter der Nord-Süd-Achse, einen unter der Ost-West-Achse, der in der Mitte der Arena eine 43 Meter lange Öffnung hatte, die nur für Bühnenaufbauten in der Arena geöffnet wurde, und einen dritten, der ellipsenförmig unter der Podiumsmauer der Arena verläuft.

- Der Raum zwischen den Gängen ist in viele untereinander in Verbindung stehende Abteilungen unterteilt, die einander in den vier Sektoren symmetrisch entsprechen.
- Entlang des elliptischen Ganges befinden sich 80 kleine Räume (*cellae*) (40 auf jeder Etage), die in zwei Stockwerken unter dem Podium liegen. Die oberen Zellen sind durch einen schmalen Dienstgang verbunden. An den Wänden des elliptischen Gangs laufen rundum in gleicher Entfernung voneinander und in gleicher Höhe quadratische, solide in der Mauer befestigte Steine, die einen beweglichen Holzboden trugen.
- Über jeder Cella befand sich eine Falltür. Die Cellae im oberen Stock waren dazu bestimmt, die wilden Tiere in ihren Käfigen aufzunehmen. Die Käfige wurden dann auf Rädern aus den Cellae (Manövrierräumen) auf den Holzboden geschoben und von da aus an Flaschenzügen mithilfe von Gegengewichten durch die Falltüren zur Arena emporgehoben.
- In der Arena wurden (z.B. durch Sanddünen und Palmenhaine) Landschaften nachgestellt.
- Eine Zweigleitung des campanischen Aquäduktes, das in den Nordarm des Querganges des Kellergeschosses mündet, und die besondere Form dieses Kanals lassen vermuten, dass, als das Kellergeschoss noch nicht gebaut war, das Amphitheater auch für *naumachiae* (Seegefechte) dienen sollte. Das Wasser konnte durch einen großen Abzugskanal, der unterhalb der Gänge verlief und auch dem Ablauf des Regenwassers diente, entleert werden. In Anbetracht der vielen Seen, Häfen und Golfe in der Nähe war das aber weniger sinnvoll und wurde somit im 2. Jahrhundert durch die Kelleranlage ersetzt, die Tierkämpfe und Tierhatzen ermöglichte.
- Tribüne:
  - Die Tribüne war typischerweise in drei Ränge unterteilt:
    - Die *summa cavea*: Dies waren die obersten 15 Stufenreihen, auf denen das einfache Volk und auch Frauen Platz fanden.
    - Die *media cavea*: Die mittleren 16 Stufenreihen, die den Rittern vorbehalten waren.
    - Die *ima cavea*: Die untersten 8 Stufenreihen, die für die Senatoren bestimmt waren.
  - Oberhalb der Tribüne befand sich eine Dachkonstruktion, die mithilfe von Segeln Schatten spendete.

#### Literatur:

Publius Ovidius Naso, *Ars Amatoria*, herausgegeben und übersetzt von N. Holzberg, 5. Überarbeitete Auflage, Berlin<sup>5</sup>2011 Berlin.

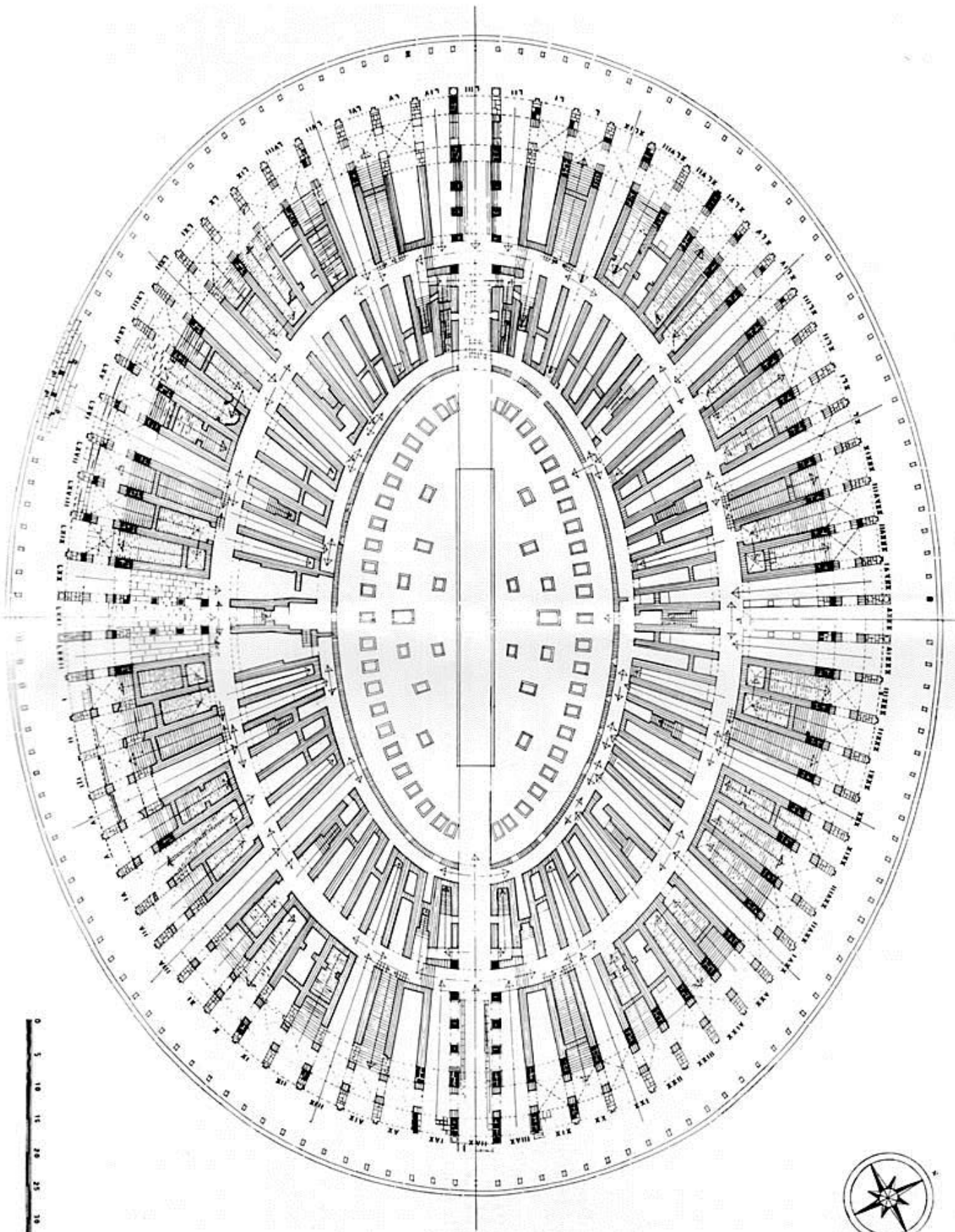
M. Valerius Martialis, *Epigrammata - Epigramme*, herausgegeben und übersetzt von P. Barié und W. Schindler, Berlin<sup>3</sup>2013.

A. Maiuri: *Die Altertümer der phlegräischen Felder - Vom Grab des Vergil bis zur Höhle von Cumae*, Rom<sup>4</sup>1968.

A. Hönle / A. Henze: *Römische Amphitheater und Stadien*, Luzern/Herrsching 19.

J.-M. Andre: *Griechische Feste, römische Spiele. Die Freizeitkultur der Antike*, Stuttgart 1994.

E. Graefe: *Vela erunt. Die Zeltdächer der römischen Theater und ähnliche Anlagen*, Mainz 1979.



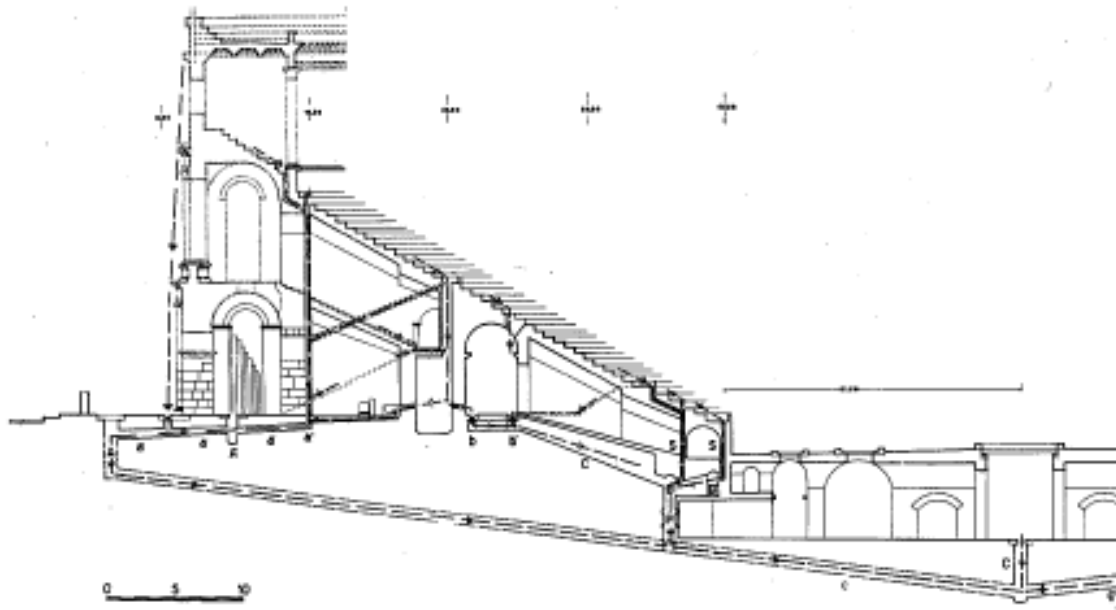


Abb. 98: Amphitheater in Pozzuoli, Schnitt mit Entwässerungssystem (Maiuri)

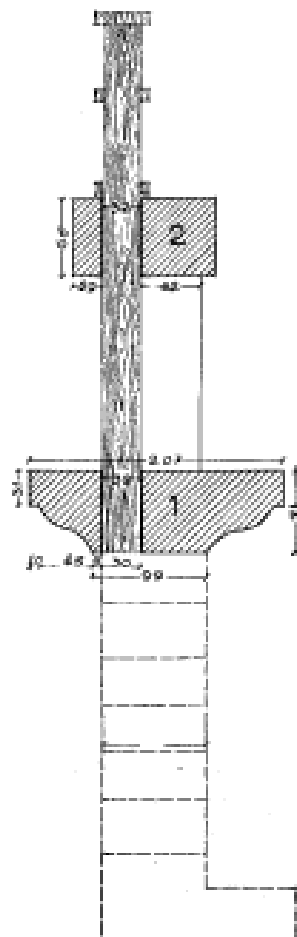


Abb. 103:  
Amphitheater  
in Pozzuoli,  
Masthalterung,  
Rekonstruktion  
(Trepiedi)